Moin Hamburg!

Vom Binnenland zur Waterkant: der Name unserer neusten CD war Programm, also wurden die Plünnen gepackt und los ging's. Abfahrt war in der Mudra - der Bus war ein Riesen-Schiff, aber Steuermann Andreas hielt es voll auf Kurs Hamburg, nachdem in Frankfurt und Fernwald die letzten Teilnehmer zugestiegen waren.

Gegen 17:30 Uhr waren alle auf dem Zimmer, um sich für die Fahrt zum Abendessen „aufzuhübschen" – vom Restaurant Schweinske zurück zur Bar im Hotel Helgoland sind dann alle mehr oder weniger zufrieden gelaufen.

Am nächsten Morgen zeigte sich dann: „Wenn Sänger reisen, lacht der Himmel oder weint Freudentränen" – als wir zum Auftritt auf dem Museumsschiff „Rickmer Rickmers" an den Landungsbrücken ankamen, öffnete der Himmel die Schleusen. Trotzdem blieben Zuschauer auf der Promenade stehen oder die Besucher an Bord kamen näher, um zu lauschen und zu applaudieren.

Und der Chor hatte ja auch den eigenen Fan-Club mitgebracht …

Nach einem kurzen Aufwärmen im Schiffsrestaurant der Rickmer Rickmers ging es entlang der Landungsbrücken zu Brücke 6 zu einer großen Rundfahrt mit der Barkasse GABI durch den Hafen und die Speicherstadt. Unser Kapitän, der Senior der Barkassen-Crew und von allen liebevoll „Oppa" genannt, war ein echter Hamburger Sabbelbüdel, der uns die Geschichte und Bedeutung des so wichtigen Hafens und der Speicherstadt sehr anschaulich und spaßig nahe gebracht hat. Zusammen haben wir viel gelacht – weshalb die Fahrt auch 90 Minuten statt der üblichen 60 Minuten dauerte.

Ab hier ging es getrennt weiter – die Gruppe „König der Löwen" hatte noch Zeit bis zur Vorstellung, aber die Gruppe „Miniaturwunderland" hatte Not, zum angemeldeten Termin in die Speicherstadt zu kommen. Also fuhr der Bus mit der Gruppe „Schiffsbegrüßungsanlage" einen Umweg, um sie am Baumwall abzusetzen - zur Auslauf-Zeremonie für das große japanische Schiff kam der Bus aber trotzdem pünktlich und sie haben alles in voller Länge genießen können.

Eigentlich war die Hotelbar sonntags geschlossen, nachdem wir vom Abendessen im „Schweinske" wieder zurückkamen … aber Kapitän Wolfgang und Steuermann Andreas haben mal kurz improvisiert und wir hatten einen kurzweiligen und vergnüglichen Abend!

Die Nacht war kurz, aber nach dem Frühstück stand eine Stadtrundfahrt zu Land an – an Landungsbrücken stieg die orts- und geschichtskundige Stadtführerin zu

und nach dem Hamburger Fischmarkt, dem Profi-Fischmarkt Altona und dem Kreuzfahrt-Terminal ging es weiter zum Hamburger Wahrzeichen „Michel“, der Hauptkirche St. Michaelis . Punkt 10 Uhr ertönte das Glocken-Geläut und danach der Turmtüter, der mit der Trompete Choräle vom siebten Turmboden aus in alle vier Himmelsrichtungen spielte - diese alte Hamburger Tradition existiert schon seit über 300 Jahren.

Ein sehr kurzer Besuch in den „Krameramtsstuben“ – die Fachwerkhäuser sind die letzte geschlossene Hofbebauung des 17. Jahrhunderts und die älteste Reihenhaussiedlung in Hamburg – und schon ging es durch die engen Straßen der Speicherstadt weiter zum Hafengebiet. Wir haben viel gesehen und viele Infos und Geschichte bekommen … hängen geblieben ist vor allem: Hamburg hat mehr Brücken als Amsterdam und Venedig zusammen!

Nach einer kurzen Auszeit, die für einen Besuch auf der Aussichtsplattform der Elbphilharmonie (elphi Plaza) oder den Verzehr eines der leckersten Fischbrötchen von Hamburg oder einen Spaziergang genutzt wurde, stand der Ausflug ins „Alte Land“ zum Obsthof Matthies an. Äpfel soweit das Auge reicht … Das Alte Land ist ein Teil der Elbmarsch südwestlich von Hamburg und verdankt seinen Namen niederländischen Siedlern im 12. Jahrhundert. Das entwässerte und kultivierte Gebiet hieß *„Olland“* und später *„Altes Land“*, um es von später eingedeichten, „neuen“ Gebieten in der Umgebung abzugrenzen.

Zurück im Stadtgebiet und nach dem Kampf durch den Verkehr zum Störtebeker Fisch-Restaurant haben wir festgestellt: Hamburg hat nicht nur viele Brücken, sondern auch viele Treppen …

Am Dienstag dann: Tschüüüs Hamburg! Pünktlich ging’s zur Rückfahrt bis Alsfeld mit Essen im Kartoffelsack (lecker!), einem Abstecher nach Hungen, um den Chorleiter nach Hause zu bringen und weiter zum „Frankfurter Ausstieg“ bis zur Ankunft in der Mudra – hoffentlich sind alle so müde & happy zuhause angekommen wie wir mit so vielen wunderschönen Erinnerungen!

Kinners, Hamburg war wunnerbor … super anstrengend und super schön!

Guido & Kirsten